

dratfuß binnen 100 Jahren 60—70,000 Leichen beerdigt.

In Lille ist der fünfzigste Jahrestag des Bombardements dieser Festung, jedoch ohne Mitwirkung der Beamten, von den Einwohnern gefeiert worden. Am Abend war die Stadt illuminirt und unter den aufgestellten Transparenten sah man auch einen Barbier, der angeblich unter den Kugeln des Feindes elf Personen rasirt haben und ein Stück von einer geplatzen Bombe als Seifenschälchen dabei benutzt haben soll.

Am 3. October d. J. hatte es in Wiesenthal geschneit und eine Georginenflur mit Schnee bedeckt; daneben blühte ein Aepfelbäumchen. Zu Selke im Altenburgischen blühte ein Kirschbaum, sowie in Burghausen bei Leipzig am 17. Sept. ein Obstbaum, während mehre andere in der Nähe in der Blüthe standen. Auch blühten in demselben Monat Kastanienbäume an den Canälen in Amsterdam.

Um den König der Franzosen gegen mögliche Mordanfalle zu schützen, ist ein eigenthümlicher Wagen construirt worden. Alle obern Theile dieses Wagens, namentlich die Seitenblätter des Wagenkastens und die Rückenlehne, sind von gewalzten Eisenplatten gemacht, welche mit der üblichen Schußprobe für Kürasse belegt sind und als kugelfest sich erwiesen haben. Die Wagenfenster sind schmaler als sonst üblich, auch bedeutend mehr nach vorn gerückt, wodurch der eigentliche Wagensitz eine größere Tiefe erhält. Dadurch, und wenn die Person, die im Wagen sitzt, sich dicht an die Rückwand lehnt, kann sie von der Seite nicht gesehen und also auf sie auch nicht geschossen werden. Ueberhaupt ist der Wagenkasten so eingerichtet, daß alle Schußlinien, welche durch das Fenster in das Innere hineingehen, sie mögen nun von einer Richtung kommen, welche es auch sei, sich vor den im Fond sitzenden Personen kreuzen, ohne sie treffen zu können. Nur erst, wenn sie den Körper vorbeigt und so den Fenstern sich nähert, tritt Gefahr ein, und diese vermeidet der König, indem er, wenn er die lauten Acclamationen denkend erwiedern will, nur mit dem Hut eine Vorwärtsbewegung macht und ihn vor den schmalen Fensteröffnungen sehen läßt. — Es ist aber doch eine traurige Sache, wenn die Industrie und mechanische Kunstfertigkeit eines Volkes auf so hohem Standpunkte steht, um eine Maschine zu erfinden, in welcher der Monarch ohne Furcht, erschossen zu werden, inmitten dieses Volks spazieren fahren kann!

Die bairische Regierung hat sich jüngst veranlaßt gesehen, die schon aus älterer Zeit gegen das Betteln der Studenten auf dem Lande in Vacanzzeiten erlassenen Verfügungen neu einzuschärfen. Den über dem Betteln Betroffenen haben die Behörden das Vergehen in ihre Zeugnisse einzutragen, und bei zu häufigen Wiederholungen tritt Dimission ein. Daß das Herum-

ziehen der Studenten von Haus zu Haus in den Städten, um die Mildthätigkeit der Bewohner in Anspruch zu nehmen, ebenfalls noch mehr beschränkt werden dürfte, darf kaum bezweifelt werden. — Also hatte jener französische Reisebeschreiber doch Recht, den dazumal deutsche Blätter höhnisch abfertigten mit der Vermuthung, daß er wohl fechtende Handwerksburschen für Studenten angesehen habe — also hatte er doch Recht. Wir erfahren es officiell: es gibt in Deutschland, wenigstens in Baiern, Bettelstudenten, die von Haus zu Haus ziehen.

### Die treuen Bauern von Conerov.

In dem ehemals schwedischen Antheil von Pommern, jetzt Preussisch Neu-Vorpommern genannt, liegt nicht fern von Greifswalde ein Dorf, Namens Conerov, das sich durch die treue Anhänglichkeit seiner Bewohner an den heldenmüthigen König Karl XII. von Schweden in der Pommerschen Geschichte einen Namen erworben hat. Als dieser nämlich in Bender war, und dort unter den Türken Gefahren und Drangsale aller Art zu bestehen hatte, hörten die Bauern von Conerov: wie seine Noth bereits so hoch gestiegen sei, daß er seine Lieblingspferde habe erschießen lassen müssen, um mit deren Fleisch die wenigen Getreuen, die, mit ihm von den Türken eingeschlossen, wie die Löwen kämpften, am Leben zu erhalten. Alsobald machte sich einer der Bauern, Peter Müsebeck mit Namen, zu Pferde auf den Weg nach Bender, steckte links und rechts in seine großen Stiefeln, was er nur irgend an Gold mit Hilfe sämtlicher Bauern hatte austreiben können, und brachte so dem König, wenn auch nicht durch greifende Hilfe, doch einen rührenden Beweis von der großen Anhänglichkeit seiner Pommern. Man erzählt, daß Karl XII., der sonst nicht leicht weich wurde, durch das Erscheinen Müsebecks wahrhaft erschüttert gewesen sei, und ihm befohlen habe, niederzuknieen, damit er ihm den Ritterschlag ertheile. Dessen aber hat sich Müsebeck nicht bequemt, sondern dem Könige zu verstehen gegeben, daß es ihm als Bauer gar wohl ums Herz sei, und wenn der König ja was thun wolle, so möge er sämtliche Bauern von Conerov für ewige Zeiten aller Steuern los und ledig erklären. Dies hat denn der König Karl auch wirklich gethan, ein Dokument darüber ausgefertigt, und in das große Wachsiegel desselben, wie man sagt, einen Theil seines Schnurrbartes mit dem Petschafte, welches er an dem Handgriffe seines Degens trug, eingesiegelt. Dieses Dokument ist auch in der Hauptsache von der preussischen Regierung bis zum heutigen Tage respektirt worden.